

Neues Leitbild für Staßfurt steht

Leitlinien wurden allen Beteiligten vorgestellt / Lob für Ergebnis und Kritik am Stadtrat

Das neue Leitbild für die Stadt Staßfurt ist fertig. Es wurde, als Ergebnis aus den Bürgerabenden und der Bürgerbefragung, am Donnerstag allen Beteiligten am Löderburger See präsentiert. Es gab viel Lob für das Papier, zugleich Sorgen um die Finanzierung der Umsetzung und Kritik am Umgang der Stadträte mit dem Thema.

Von Franziska Richter

Staßfurt • Enthusiastisch eröffnete Oberbürgermeister Sven Wagner die Runde mit rund 70 geladenen Gästen. Er wolle ganz bewusst all jenen das Leitbild zuerst präsentieren, die sich in den Bürgerabenden am Prozess beteiligt hatten. Er werde das Papier, das insgesamt dreizehn Seiten umfasst, dem Stadtrat am 31. August zum Beschluss vorlegen. „Nachhaltige, daraus resultierende Projekte sollen in der zweiten Jahreshälfte erdacht werden“, so Sven Wagner.

Und: „Dieses Leitbild soll nicht nur ein Leitfaden für die zukünftige Arbeit der Verwaltung sein, sondern für das tägliche Wirken aller Bürger, Vereine, Unternehmen und Organisationen in unserer Stadt.“

Wagner erklärte, ein Stadt-slogan oder Motto, das das Leitbild kurz und knapp vermittelt, werde zu einem späteren Zeitpunkt Thema im Stadtrat sein. Er wolle nicht, dass die intensive inhaltliche Arbeit und das Gesamtergebnis wegen der Diskussion über einen einzigen Satz in den Hintergrund rücke.

Dino Schubert vom für den Leitbildprozess beauftragten Beratungsunternehmen, der die Ergebnisse vorstellte, erklärte, dass aus den fünf Bürgerabenden zu fünf Themen-



Kürzlich in der Gaststätte am Löderburger See: Oberbürgermeister Sven Wagner (rechts) wollte das neue Leitbild der Stadt Staßfurt zuerst den beteiligten Bürgern präsentieren. Foto: Franziska Richter

feldern nun jeweils Leitlinien verfasst wurden. „Das sind genau die Dinge, die die Bürger in den Bürgerabenden erarbeitet haben.“ (Volksstimme berichtete)

Umsetzung in zweiter Jahreshälfte, unter anderem in Arbeitsgruppen

Er stelle sich für die Umsetzungsphase Arbeitsgruppen oder Projektgruppen vor, die sich konkrete Maßnahmen überlegen. Dann müssten entsprechende Gelder im Stadthaushalt eingestellt werden. Auf ein Motto könne man sich später einigen, eventuell auch darauf verzichten, da Inhalte im Vordergrund stünden.

Aus den einzelnen Themenfeldern sind nun je sieben bis elf Leitlinien formuliert worden, die immer mit einem „Wir“ beginnen und Ziele umschreiben. Beispiel: „Wir entwickeln die Staßfurter Innenstadt aktiv zu einem Einzelhandelsstandort und beheben den Leerstand der Geschäfte mit zeitgemäßen Ansätzen“ (Wirtschaft) oder „Wir setzen auf ein verstärktes Engagement des Handwerks zur Heranführung der Jugendlichen an das Berufsleben“ (Bil-

dung). Die Leitlinien wurden wiederum zu einem allgemeinen Leitsatz pro Themenfeld zusammengefasst.

Das Ergebnis wurde von den Beteiligten in der Runde gelobt. Stadtrat Ralf-Peter Schmidt wertete das Leitbild als „Leitfaden für zukünftige Entscheidungen“. Details könnten immer politisch diskutiert und Ideen ergänzt werden. Ein Motto könnte man eigentlich auch gleich mitbeschließen. Warum ewig darüber diskutieren? Letztlich sei die Finanzierung möglicher Projekte wichtig, auch wenn nicht alle Ansätze aus dem Leitbild Geld kosten werden. Wichtig sei es, bald einen konkreten Maßnahmenplan aufzustellen.

Auch Walter Strauß vom Seniorenbeirat sorgt sich um die Finanzierung zur Umsetzung des Leitbilds: „Es hat großes Potenzial für unsere Stadt, aber wir müssen uns fragen, warum wir eigentlich hier sind.“ Nämlich um Konkretes zu schaffen und dafür brauche die Stadt finanzielle Stabilität.

Carmen Neugebauer-Zimmermann, Friseurmeisterin und Vorsitzende der Handwerk-Handel-Gilde Staßfurt, lobte den Leitbildprozess: „Ich finde es toll, was die Stadt hier macht.“ Aus ihrer eigenen unternehmerischen Tätigkeit

wisse sie, wie wichtig ein Leitbild sei. „Wir haben diskutiert und uns mit den Themen auseinandergesetzt. Das ist ganz wichtig.“

Ihr Kollege aus der Gilde Frank Baum bedauerte, dass sich wenig Unternehmer beteiligt haben, die aber letztendlich die Finanzkraft hätten, Projekte umzusetzen.

Aktive fordern Respekt für Ergebnis ein, auch vom Stadtrat

Gastronom Burkhard Nimnich sah viele „potenzielle Ansatzpunkte“ für die Zukunft der Stadt im Leitbild. Er sei aber enttäuscht von der geringen Beteiligung des Stadtrats mit 6 von 36 Räten, obwohl die Stadt alle persönlich eingeladen habe. Das positive Erlebnis aus den Bürgerabenden, wo konstruktiv zusammengearbeitet wurde, sei der Mehrheit der Stadträte entgangen. Daher könnten sie das Endergebnis schlechter nachvollziehen. Er habe Bedenken, was die Entscheidung des Stadtrats am 31. August betreffe.

Ähnlich argumentiere Jürgen Pecher, der erst vor kurzem Stadtrat wurde: Die Mehrheit

des Stadtrats habe hier, gerade in Zeiten von Mitgliederverlust bei den Parteien, die Chance verpasst, sich zu beteiligen.

Siegmond Rafael, Personalchef bei Ciech Soda, erklärte, dass Befindlichkeiten, Kleinkrieg und Parteienstreit in der Kommunalpolitik bei diesem Thema beiseite geräumt werden sollten, um etwas Positives für die eigene Stadt zu schaffen. Die Fraktionen sollten über ihren eigenen Tellerrand schauen und sich für die vorgelegte Arbeit der Bürger einsetzen, sprich diese auch respektieren.

Er und die anderen Beteiligten, die sich in dieser Runde kritisch gegenüber dem Stadtrat äußerten, reagierten auch auf Äußerungen von Stadtrat Hartmut Wiest, der in dieser Runde und bei den Bürgerabenden dabei war. Wiest sagte unter anderem, man hätte das Leitbild erst den Ausschüssen des Stadtrats vorstellen müssen und die Leitlinien seien leere Phrasen.

Oberbürgermeister Sven Wagner betonte daraufhin, dass man nicht vergessen sollte, dass der ganze Prozess von Anfang an als Prozess mit den Bürgern vorgesehen war und dass das Leitbild letztendlich alle Bürger in ihrem Leben in der Stadt bereichern solle. „Dieses Leitbild wird leben! Wir werden es alle in unserem Tagesgeschäft umsetzen.“

Der Stadtrat hatte im September 2015 einen Beschluss gefasst und den Oberbürgermeister beauftragt, ein neues Leitbild zu erstellen. Zur professionellen Umsetzung hatte man die Leistung an ein externes Beratungsbüro vergeben. Im April wurden bei einer öffentlichen Veranstaltung die Ergebnisse erstmalig mündlich durch das Beratungsbüro vorgestellt und dann noch einmal gesondert im Stadtrat.

Die Volksstimme wird das Leitbild demnächst im Detail vorstellen.